

Interessante Beiträge_11

Dr. Bernd Marczinke

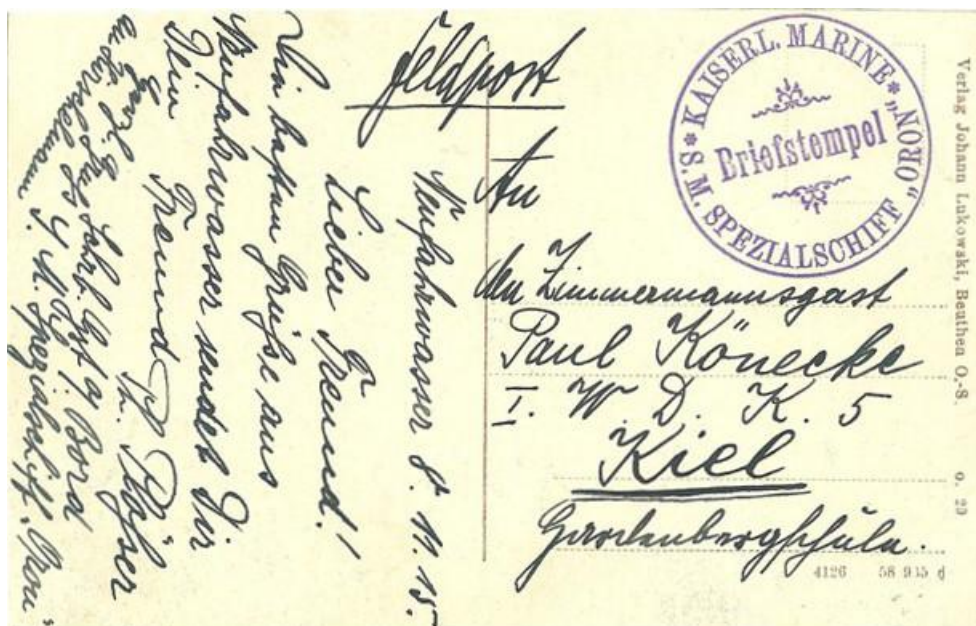
Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Erforschung der DANZIG-PHILATELIE e.V.

A. Britische Schiffe als Kriegsbeute in Danzig-Neufahrwasser

Dr. Bernd Marczinke

Zum Kriegsbeginn am 4. August 1914 befand sich eine Reihe von britischen Handelsschiffen in deutschen Gewässern, die meisten davon in Hamburg. Einige wenige, wie die **Victorian Transport** (Lit.1), die **Glyndwyr** oder die **Garvelpark**, hielten sich in der Ostsee bei Danzig oder Memel auf, die **Edwin Hunter** (Lit. 2) bei Nordenham. Das einzige Schiff, das außerhalb Europas erbeutet wurde, war die **Induna**, die zunächst bei den Marshall-Inseln als Prise genommen, später aber durch ein japanisches Kriegsschiff befreit werden konnte. Einige dieser Schiffe wurden später als Hilfsschiffe in die deutsche Marine eingefügt.

Die **SS Oron** wurde 1898 von Barclay, Curle & Co Ltd. Whiteinch in Schottland für die Elder-Dempster Company gebaut. Das Schiff mit einer Tonnage von 3.171 t hatte eine Länge von 345 feet (ca. 90 m), eine Breite von 42 feet (ca. 13 m) und lief 12 Knoten (ca. 22 km/h). Es bot Platz für 68 Passagiere der Ersten und 20 Passagiere der Zweiten Klasse.

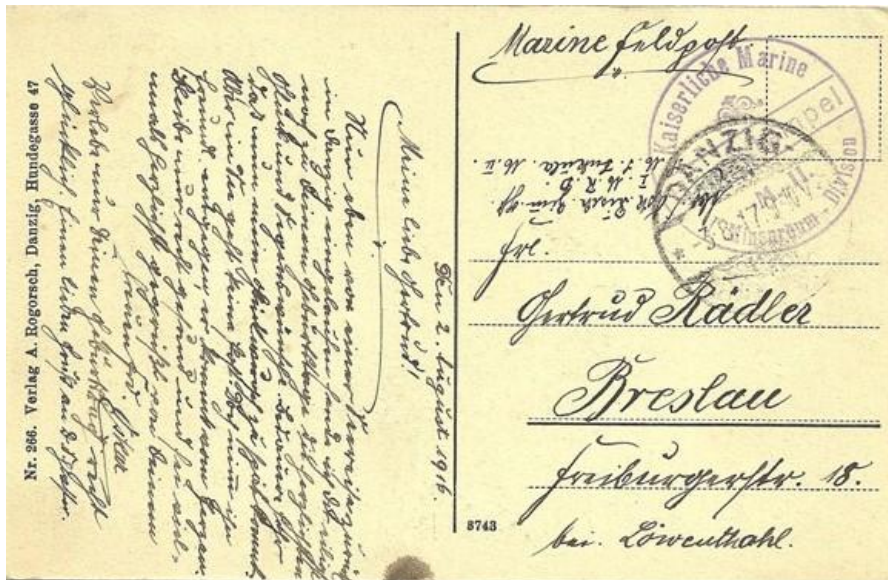


Marineschiffspostkarte vom 8. November 1915 aus Neufahrwasser

mit Briefstempel KAISERL. MARINE S.M. SPEZIALSCHIFF „ORON“.

Bei Kriegsausbruch wurde der Dampfer in Hamburg von Deutschland als Prise genommen und 1917 beim „**Unternehmen Albion**“ als Transportschiff eingesetzt. Das „**Unternehmen Albion**“ war eine kombinierte amphibische Landungsunternehmung, die gemeinsam von Heer und Marine im September und Oktober 1917 zur Besetzung der baltischen Inseln Saaremaa (Ösel), Hiiumaa (Dagö) und Muhu (Moon) durchgeführt wurde. Im November 1918 wurde die **SS Oron** an England zurückgegeben und von dort 1919 an Spanien verkauft.

Die **Inkula** der Inkula SS Company war ein englisches Handelsschiff, das 1914 zusammen mit der **Indianola** der Leyland Shipping, bei Hamburg als Prise genommen wurde. Beide Schiffe wurden 1915 auf der Vulkanwerft in Hamburg zu Minenräum-Mutterschiffen umgebaut. Als Hilsschiff **SMH Inkula** gehörte es dann zur I. Minenräumdivision, die am 28. Februar 1915 aus der Hilfs-Minensuch-Division Swinemünde gebildet wurde und dem Befehlshaber der Aufklärungsschiffe der östlichen Ostsee unterstellt wurde.



Feldpostkarte vom 3. August 1916 aus Danzig-Neufahrwasser

mit Briefstempel *Kaiserliche Marine I. Minenräum-Division M. II*

Absenderangabe I. MRD SMH Inkula

Im April 1918 nahm die **SMH Inkula** als Teil der 5. Minenräum-Halbflottille am Finnlandunternehmen teil. Die meisten Beuteschiffe wurden nach Kriegsende an Großbritannien zurückgegeben bzw. abgewrackt.

Literatur:

1. Bernd Marczinke, *Danzig-Troyl Prisoners of War Camp*, Danzig Philatelist N° 27: July-September 2013
2. Bernd Marczinke, *A British Merchant ship at Danzig-Neufahrwasser in WW1*, Danzig Philatelist N° 20: October-December 2011
3. www.theshipslist.com/ships/lines/Elder_Dempster.shtml

B. Paketzustellung mit Fahrradkurieren

Ton Hulkenberg

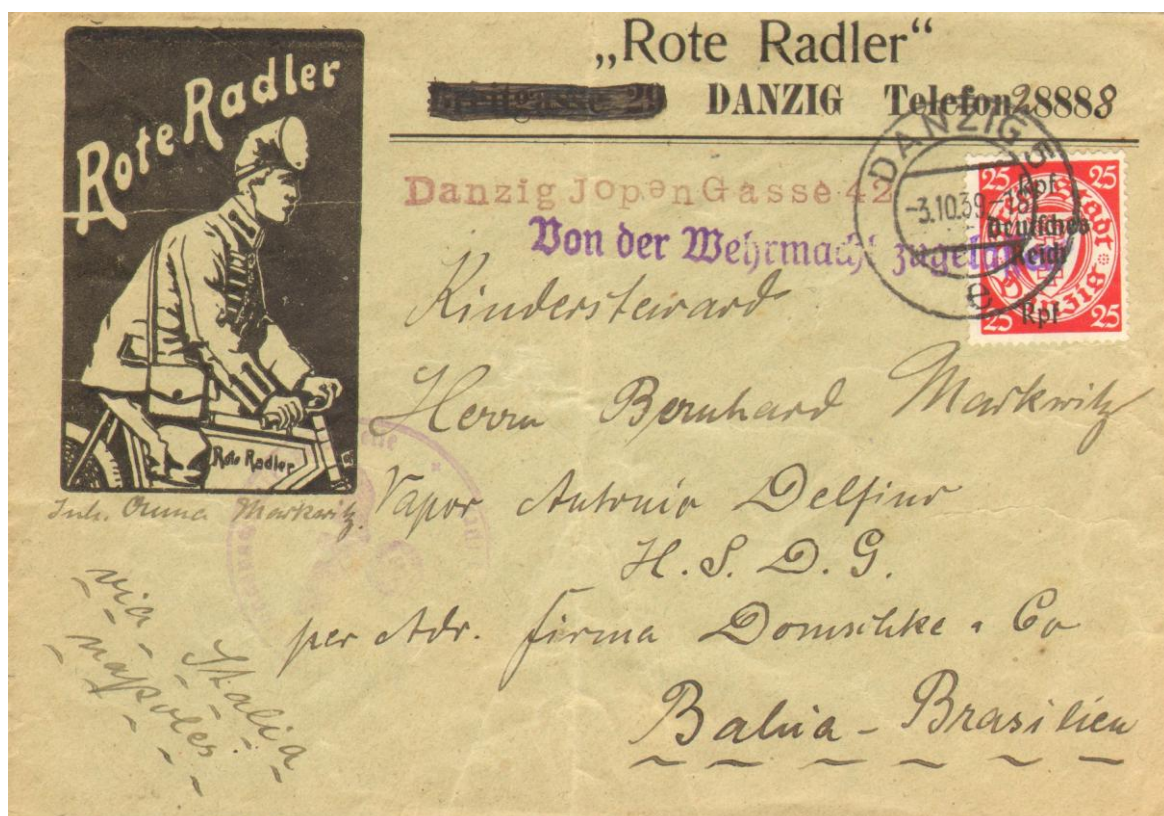


Im vorigen Jahrhundert gab es in Deutschland einen Fahrrad-Kurierdienst "Rote Radler", der per Fahrrad Pakete zustellte. Dabei handelte es sich nicht um Postpakete.

Dieses „Dienstmann-Institut“ lieferte ab 1910 seine Sendungen in München, Stuttgart, Freiburg und Regensburg aus, später wahrscheinlich in allen deutschen Großstädten.

Die Firma besteht noch immer, hat sich aber inzwischen im Umzugsbetrieb etabliert.

„Rote Radler“ hatte auch in Danzig eine Niederlassung, wie aus dem folgenden Brief hervorgeht. Dort zog die Firma inzwischen aus der Breitgasse 29 in die Jopengasse 42.



Brief vom 3.10.39 nach Bahia/Brasilien, aufgegeben beim PA Danzig 5

Die Inhaberin von „Rote Radler“ Anna Markwitz schreibt an den Kindersteward Bernhard Markwitz und vermerkt „via Italia/napoles“ (über Neapel). Der Brief passiert die Zensur in Königsberg und erhält den Stempel "Von der Wehrmacht zugelassen" (Type a).



Der Brief wird geöffnet und wieder verschlossen mit einem handgemachten Klebestreifen, auf dem ein Gummistempel "Im Staatsinteresse geöffnet" abgeschlagen wird. Solche Streifen waren zwischen Oktober 1939 und Januar 1940 in Gebrauch.

Seit dem 1. Oktober 1939 beträgt die Gebühr für einen Auslandbrief 25 Pfg. Auf dem Brief wird die MiNr. DR 724 aus der Abschiedsserie verklebt, die ab 28. September 1939 an den Danziger Postschaltern erhältlich ist.

**Einzelfrankaturen mit 15 Pfg. für Karten oder 25 Pfg. für Briefe ins Ausland
aus dieser Zeit sind nicht häufig zu finden.**

Literatur

www.christian-ude.de/womit-die-roten-radler-in-ungnade-fielen

Riemer, K.H.: Zensurpost aus dem III. Reich.
Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde Nr. 61 (1966)

Die Artikel erschien: "Rundschreiben" Nr. 274 / 1. Quartal 2022